

Quelle: Waibel, E.M, Wurzrainer, A. (2016), Motivierte Kinder- authentische Lehrpersonen. Beltz Juventa: Weinheim und Basel

Beobachtungsmerkmale – Person und deren Potenzialität

Die Lehrperson...

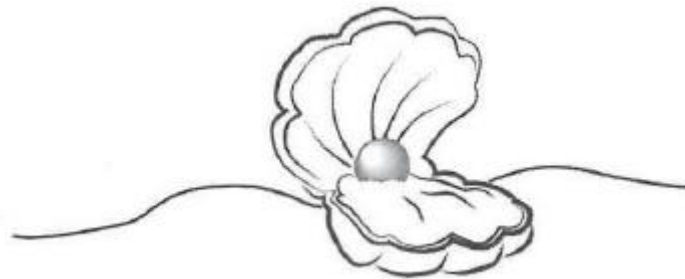
- achtet gezielt auf sich selbst
- nähert sich der Person und Situation vorurteilsfrei, geht phänomenologisch vor, das heißt, sie schaut was sich zeigt ohne zu interpretieren und bemüht sich, das Wesen der Person in seiner tiefen Geistigkeit zu verstehen
- „Was sehe, höre und fühle ich bei **diesem** Kind?“
- versucht zu ermitteln, wo bei der anderen Person Freiheit, Verantwortung und Sinn zu orten sind
- „Wie geht es dir damit?“ oder „Was machst du damit?“
- strahlt spürbare Lebendigkeit und Interesse an den SuS und am Lernstoff aus
- zeigt Freude und Neugierde, den Lernenden bei ihren Entwicklungen helfend zur Seite zu stehen
- trifft gemeinsam mit SuS Maßnahmen, bei denen sich **beide** wohlfühlen können
- geht davon aus, dass Lösungen schon in der Person vorhanden sind und hilft beim Sichtbarmachen der vorhandenen Ressourcen, Potenziale und Strategien
- arbeitet vor allem mit der Potenzialität des Kindes und meldet sie ihnen zurück
- spricht Entscheidungen mit den SuS ab
- versucht alle Kinder ihrer Person entsprechend zu behandeln
- beherrscht das Instrument der Sprache und setzt es gezielt ein (Wortwahl, Lautstärke, Sprachmelodie, Art der Ausdrucksweise..)
- achtet auf häufiges, bewusstes nonverbales Arbeiten
- ist sich ihrer Art der Kommunikation und der Form der Arbeitsanweisungen und Informationen bewusst
- ist sich bewusst, dass direktives Verbalisieren dem Gegenüber die Verantwortung abnimmt

Stolpersteine - Person und deren Potenzialität

Wir stolpern in der Praxis, wenn wir...

- uns aufs Diagnostizieren und Klassifizieren beschränken und uns nicht um ein phänomenologisches Verstehen bemühen
- das Verstehen benützen, um SuS zu manipulieren
- Methoden und Instrumente ohne den Blick auf die Person einsetzen
- die Klasse nur als Ganzes sehen ohne die einzelnen SuS
- einzelne SuS als Gegner/innen sehen, die wir zu bekämpfen haben
- uns über Verhaltensweisen von SuS ärgern. Hier ist es äußerst wichtig, das Verhalten von der Person zu trennen
- keine einmalige Person vor Augen haben, deren Wesen ergründet werden muss, sondern ein fertiges Bild von einem Kind

- meinen, wir verstehen die ganze Person eines Kindes
- sofort aus unseren persönlichen Erfahrungsbereichen und oberflächlichem Verstehen Lösungsvor-**Schläge**, Rat –**Schläge**... erteilen
- versuchen zu helfen, wo noch keine Hilfe notwendig ist (aus Zeitdruck, Ungeduld, Nicht – Zutrauen...)
- Handlungen, die bei den ersten Versuchen nicht gewirkt haben, ständig zu wiederholen (Strafen, Erklärungen, gutes Zureden, Lob..)
- glauben, wir könnten über eine andere Person verfügen, wir wären für deren Handeln oder sogar Denken verantwortlich
- Potenziale mit aktuellen Fähigkeiten verwechseln



Lehrpersonen als Perlensuchende